



Biologie

Die Überwinterung der Tiere erfolgt im Puppenstadium im Boden. Je nach Bodentemperatur verlassen die Fliegen Mitte Mai bis Ende Juni ihr Puppengehäuse. Die Puppen können aber auch ein Jahr im Boden überleben und erst im darauf folgenden Jahr die Fliegen entlassen.

Der folgende Reifungsfraß (= Nektarsaugen an den Nektarien der Süßkirschen-Blätter) ist nach ca. 10 Tagen abgeschlossen.

Die Geschlechterfindung und Paarung erfolgen direkt auf den Kirschfrüchten. Kühle Temperaturen und Regen zum Zeitpunkt des Fluges sind ungünstig für die Fliegen.

Die Eier (pro Weibchen etwa 100 bis 250 Stück) werden bei Temperaturen über 16°C in die von grün nach gelb oder gelbbrot umschlagenden Kirschen gelegt.

Die „belegten“ Früchte werden von den Weibchen bei der Eiablage mit Duftstoffen (Pheromone) markiert. Dadurch wird die wiederholte Belegung einer Frucht durch ein erneut anfliegendes Weibchen verhindert. Nur wenn Regen das Pheromon abgewaschen hat oder bei starkem Befallsdruck ist eine Doppelbelegung keine Seltenheit.

Die nach 6 bis 8 Tagen ausschlüpfende Made frisst sich in die Frucht und zerstört das Fruchtfleisch um den Stein. Nach einer Entwicklungszeit von etwa 3 Wochen verlässt die Made die Frucht durch ein kleines Loch. Sie wandert in den Boden und überwintert in etwa 3 cm Tiefe als Tönnchenpuppe.

Kontakt:

Stadt Münster
Haus der Nachhaltigkeit

Hammer Straße 1
48153 Münster

Tel.: 0251 / 492 - 67 67

E-Mail: nachhaltig@stadt-muenster.de

Impressum:

Herausgeberin: Stadt Münster in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen
4. aktualisierte Auflage: Dezember 2024

Textquelle: Pflanzenschutz-Info-Blätter der staatl. Forschungsanstalt f. Gartenbau, Weihenstephan

Fotos: Deutsche Bundesstiftung Umwelt (Titel),

Dr. Theodor Kock (Innenteil)

Gestaltung: badura grafik

Nachhaltiger Pflanzenschutz im Garten

Tipps zum Umgang mit der

Kirschfruchtfliege



Kirschfruchtfliege

Familie: Trypetidae (Tephritidae), Bohrflyen, Fruchtfliegen

Wissenschaftlicher Name: *Rhagoletis cerasi* (Linné)



Befallene Kirschfrucht mit Larve



Beschreibung

Fliege: 4 - 5 mm lang, Körper glänzend schwarz mit gelben Streifen, Hinterkopf schwarz, Flügel glashell mit bräunlichen Querbinden, gelbes, dreieckiges Schildchen zwischen den Flügeln, Beine gelbbraun, Borsten schwarz, Augen grün

Larven: Bis 6 mm lang, weißlichgelb

Puppen: 4 mm große Tönnchenpuppen, strohgelb

Eier: 0,7 mm lang, weiß



Vorkommen / Schäden Bedeutung

Vor allem mittelspäte und späte Süßkirschensorten sind gefährdet. Vereinzelt werden auch Sauerkirschen, mit Ausnahme der Sorte 'Schattenmorelle' befallen.

Außerdem dienen Vogelkirsche (*Prunus avium*), Heckenkirsche (*Lonicera* spp.), Schneebeere (*Symphoricarpos* spp.) und Traubenkirsche (*Prunus padus*) als Wirt, insbesondere wenn die Reifung der Kirschen und die Reifung der Eier in den Weibchen zeitlich nicht zusammenfallen.

Die befallenen Früchte sind matt, stellenweise weich und weisen einen im Innern verschiebbaren Kern auf. Kernnah findet sich die Made. Betroffene Früchte faulen am Baum bzw. fallen frühzeitig zu Boden; bereits verlassene Früchte besitzen ein Ausbohrloch nahe des Stiels der Kirsche.

Die Kirschfruchtfliege ist ein häufiger Obstschädling, insbesondere in warmen Gebieten Mittel- und Südeuropas.



Kirschfruchtfliegen auf mit Insektenleim bestrichener Gelbfalle



Vorbeugung und Bekämpfung

- Gestalten Sie Ihren Garten möglichst naturnah. Schlupfwespen, Spinnen und Laufkäfer sind Gegenspieler der Kirschfruchtfliege.
- Bevorzugen Sie bei Neuanpflanzungen frühe Sorten. Zum Zeitpunkt der Eiablage sind diese Kirschen schon rot und daher zu reif, um für die Kirschfruchtfliege interessant zu sein, denn die Kirschfruchtfliege legt ihre Eier nur auf Früchte ab, die sich von grün nach gelb zu färben beginnen.
- Verzichteten Sie auf die Anpflanzung von Vogelkirsche (*Prunus avium*), Heckenkirsche (*Lonicera* spp.), Schneebeere (*Symphoricarpos* spp.) und Traubenkirsche (*Prunus padus*) in der Nähe von Kirschen bzw. auf die Anpflanzung von Kirschen in der Nähe dieser Nebenwirte.
- Hängen Sie mit farblosem Insektenleim bestrichene Gelbfallen (im Fachhandel erhältlich) in den Kirschbaum, sobald sich die Kirschen von grün nach gelb zu färben beginnen. Die Fliegen werden davon angelockt und kleben fest. Nach der für die Kirschen anfälligen, gelbroten Phase müssen Sie die Fallen entfernen, da sie für nützliche Insekten gefährlich sind. Sie können die Fallen mehrere Jahre benutzen, wenn Sie sie säubern und neu mit Leim beschichten.
- Mulchen Sie die Baumscheiben. Die langsamere Bodenerwärmung im Frühjahr führt zu einem verzögerten Schlupf der Wärme liebenden Tiere. Der ideale Zeitpunkt zur Eiablage wird dann verpasst.
- Sammeln Sie frühzeitig herabfallende Früchte vollständig auf und entsorgen Sie diese (Biotonne).
- Pflücken Sie die Kirschbäume frühzeitig und restlos leer.